

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 62 (1975)
Heft: 3

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung der Klubs junger Familien. Ein Literaturverzeichnis und eine Liste von Informations- und Kontaktstellen schliessen das aufschlussreiche dreisprachige Heft ab.

Leserbriefe

Bildung und Freizeit

Der Redaktor der «schweizer schule» erwartet unsere Stellungnahme zum Synoden-Entwurf «Bildung und Freizeit». Gut, einverstanden, aber nur zu einigen Punkten.

1. *Allgemeiner Eindruck:* Fleissig und brav. Die Verfasser wollten offenbar niemandem auf die Füsse treten. Diese Einerseits-anderseits-Aussagen verhindern zwar Einseitigkeit, sie verunmöglichen aber auch klare und unmissverständliche Stellungnahmen. Dass die Pharisäer nicht nur eine Schlangenbrut, sondern im allgemeinen vernünftige und respektable Bürger waren, das haben wir mittlerweile aus der Religionsgeschichte gelernt. Damals, vor 2000 Jahren, da tönte es noch anders.

2. *Bildung und Freizeit:* Warum nicht «Bildung und Erziehung» und «Arbeit und Freizeit»? Weil die Erwachsenenbildung in der Freizeit geschieht? Das wäre eine dürrtliche Begründung. Oder steckt hinter dieser Titelwahl die Einsicht, Bildung habe etwas mit Musse, mit Zeit haben, mit Reifen lassen zu tun? Eigentlich müsste das so sein. Dann müssten aber die Verfasser auch sehen, wie in unserem Ausbildungsbetrieb durch alle Schulen hindurch Bildung systematisch abgewürgt wird. Sie müssten den Hürdenlauf sehen, den unsere Schüler von der ersten Primarklasse an («Ist er schon schulreif?») bis zur Lehrabschlussprüfung beziehungsweise zum Doktorexamen absolvieren. Sicher gibt es vernünftige Lehrer, die diesem Lauf streckenweise seine extreme Schärfe nehmen. Aber wenn ein Mittelschüler der oberen Klassen oder ein Student auf die Frage nach einem Weihnachtswunsch antwortet: «Nur ja keine Bücher, ich hab ja doch keine Zeit zum Lesen», dann ist etwas schief gegangen.

Frage an die Synode: Ist in unsern Schulen Bildung überhaupt noch möglich?

3. *Bildung:* Ich weiss, dass Leistung nicht unanständig ist, und ich schätze es gar nicht, wenn mein Zahnarzt ein Pfuscher ist. Aber heisst das schon, dass der Erfolg der einzige Massstab sein muss, den wir wirklich ernst nehmen? Man redet zwar noch von Bildung, aber im Grunde pfeift man auf sie. Was zählt, ist der Erfolg, der Erfolg in der Schule, in der Wirtschaft, im Sport. Der Nobelpreisträger, der Multimillionär, der Olympiasieger, das sind die Heiligen unserer Zeit. Das

Schlimme dabei ist, dass unser Ausbildungssystem, trotz schöner Lippenbekenntnisse für die wahre und echte Bildung, der Erfolgsanbeterei noch Vorschub leistet und sie verteidigt. «Wollt Ihr denn die Dummen auf die Universitäten schicken?» So primitiv kann nur fragen, wer das Denken restlos verlernt hat.

4. *Freizeit:* Die Arbeitszeit wird noch weiter verkürzt werden, die Freizeit wird weiter zunehmen. Dies wird im vorgelegten Entwurf festgestellt und als Tatsache hingenommen, gewissermassen ohne mit der Wimper zu zucken. Sieht denn niemand, welchen Unsinn man hier kommentarlos hin nimmt? Schon wirtschaftlich ist es ein Unsinn, die Arbeitszeit generell zu verkürzen, wenn so viele Dienstleistungen nicht mehr erhältlich sind. Aber das Problem liegt auf einer andern Ebene: Wer in seiner Arbeit keinen Sinn mehr erkennen kann, der fordert mehr Freizeit, weniger Fronarbeit. Und je erfolgreicher diese Forderung ist, je mehr die immer grössere Freizeit als eigentlicher Teil unseres Lebens ins Bewusstsein rückt, desto mehr wird die Arbeit zum uneigentlichen Anteil unseres Lebens, zum Job, den man möglichst rasch erledigt und dann beiseite schiebt. Dass die unsinnige Arbeitswut des Industriezeitalters korrigiert werden musste, ist klar, dass dabei die Arbeit immer mehr an Sinn verliert, kann für den Menschen verhängnisvoll werden. Und wenn alle Welt schreit: «Gebt uns mehr Freizeit!», so soll die Kirche ebenso laut und unmissverständlich fordern: «Gebt den Menschen eine sinnvolle Arbeit! Gebt ihrer Arbeit wieder einen Sinn!» Nur wenn die Kirche wieder Leuchtfeuer anzünden kann, hat die Synode einen Sinn.

Zweite Frage an die Synode: Ist Bildung wirklich notwendig? Sollen wir nicht mit diesem Selbstbetrug so rasch wie möglich abfahren?

Dr. Werner Durrer, Zug

Mitteilungen

22. Internationale Lehrertagung 1975

Die 22. Internationale Lehrertagung findet vom 20. bis 26. Juli 1975 im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen statt. Sie steht wiederum unter dem Patronat des Schweizerischen Lehrervereins, der Société pédagogique romande, des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, des Schweizerischen Gymnasiallehrervereins und der Sonnenbergvereinigung.

Auf Vorschlag der letztjährigen Tagungsteilnehmer hat der Vorstand des Dachverbandes «Internationale Lehrertagungen» folgendes Tagungsthema bestimmt: